

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 $\frac{1}{2}$, vierteljährlich $\frac{1}{4}$ 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 $\frac{1}{4}$ 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Wollung, Großröhrensdorf, Breetzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf,
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 $\frac{1}{2}$ K.
Reklame 20 $\frac{1}{2}$ K.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Julius Seidel, Dresden,
Uhren, Gold- u. Silber-Waren.

Altmarkt, Ecke Schlosstr. (Gegenüber der Löwen-Apotheke.)



Nur 5 Mk. kostet dieser hochelegante gesetzlich 333 gestempelte massiv goldene Ring massive Schiene (nicht hohl gepresst) in nur solider Ausführung mit feinstem Bengal-Brillant von herrlichem Feuer. — Versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme Porto extra. — Illust. Preiskatalog von Uhren und Schmuckwaren gratis und franko.

Nr. 137.

Dienstag, den 18. November 1902.

54. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Im Konkurs des Kaufmanns **Ernst Krejcar** (Gottfr. Bruno Schöne's Nachf.) in Großröhrensdorf soll die Schlussverteilung erfolgen. Es sind 11647 M. 73 Pf. verfügbar. Hiervon sind die Gerichts- und Verwaltungskosten vorweg in Abzug zu bringen. Zu berücksichtigen sind 87147 M. 28 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen; die bevorrechtigten sind ausgezahlt. Das Schlussverzeichnis ist in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz ausgelegt.
Pulsnitz, den 17. November 1902.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dietrich.

Neueste Ereignisse.

Der Antrag Michbichler (Abänderung der Geschäftsordnung) wurde in der Freitagssitzung des Reichstages mit 197 gegen 78 Stimmen angenommen.
In Posen ist am Freitag die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek erfolgt.
Ueber die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Bromberg hat am Freitag dort eine Konferenz stattgefunden.
Der Kaiser hat sich nach Louth-Castle begeben, von wo am nächsten Donnerstag die Rückreise nach Deutschland angetreten werden soll.
Kaiser Franz Joseph ist seit mehreren Tagen unpaßlich; er leidet an Rheumatismus.
Auf König Leopold der Belgier und ihn begleitende Fürstlichkeiten wurden in Brüssel von einem Italiener mehrere Revolvergeschüsse abgegeben. Verletzt ist niemand.
Frankreich soll einen Kompromissfrieden mit dem Vatikan geschlossen haben.

Die Niederlage der Obstruktion.

Die unerquidliche Episode im parlamentarischen Kampf um die Zolltarifvorlage, welche die vergangene Woche stattgefundenen weitläufigen verwickelten und teilweise recht sürmischen Reichstagsverhandlungen über den bekannten Antrag Michbichler, betr. die Vereinfachung der namentlichen Bestimmungen, darstellte, ist wieder abgetan. Mit großer Mehrheit hat an ihrem Schluß der Reichstag den genannten Antrag angenommen und hiermit einen ersten Schritt zur Bekämpfung der berechneten Verschleppungstaktik der Sozialdemokraten in der Zolltarifangelegenheit getan. Ob die jetzt beschlossene Abänderung des namentlichen Abstimmungsverfahrens, durch welche an Stelle des Namensaustrufs die Abstimmung mittels Stimmlanten gesetzt worden ist, sich praktisch als besonders erfolgreich erweisen und eine energische Zurückdrängung der Obstruktionselemente der äußersten Linken zur Folge haben wird, das muß freilich mindestens nicht viel gewonnen, wenn künftig Abstimmungen, welche bislang etwa ein halbes Stündchen dauerten, durchschnittlich vielleicht nur noch zehn oder zwölf Minuten beanspruchen werden, da ja den Obstruktionsgruppen noch weitere Mittel zur Verzögerung der Zolltarifdebatten zu Gebote stehen, die auch rückwärtslos anzuwenden wollen, wie der Abgeordnete Debel bereits gedroht hat. Immerhin bedeutet doch der Ausgang der hitzigen Reichstagspolemik wegen des Antrags Michbichler einen nicht zu unterschätzenden Sieg der Reichstagsmehrheit über die negierende Minderheit, welche den Zolltarif zu jedem Preis, selbst um denjenigen einer bedenklichen Erschütterung der Grundlagen, auf denen die Existenz des Reichstages beruht, zu Fall bringen möchte. Dieser spezieller Erfolg der Reichstagsmehrheit gegenüber einer erdtürken und zu allem fähigen Minderheit kann jene im ihrem Zusammenhalt nur bestärken und sie ermutigen, auch fernere den zu gewärtigenden Obstruktionsversuchen der „Benossen“ kräftig entgegenzutreten. Wenn von Seiten

der jetzt durch die Annahme des Antrags Michbichler unterlegene Reichstagsgruppe und ihrer Presse der gesamte Vorgang als eine brutale Majorisierung der Minderheit charakterisiert wird, so kann die Mehrheit darauf hinweisen, daß sie sich lebhaft ihrer Haut gegenüber den Bemühungen derer um Singer und Debel wehrt, ihren Willen der Mehrheit absolut aufzuzwingen, das triviale „Wurst wider Wurst“ kommt da eben einfach zu seinem Recht, mag dies gleich auf Kosten bisheriger parlamentarischer Gebräuche, der gegenseitigen Rücksicht und Duldsamkeit, geschehen, in leidenschaftlichen Kämpfen ringt sich stets der Appell an das Recht der Stärkeren hervor, was jetzt die radikale Linke an sich selber infolge ihrer Obstruktionsmethode erfährt.

Vielleicht zieht aber die Niederlage der Obstruktion noch ein gutes Moment nach sich, nämlich die Förderung der hinter den Kulissen spielenden Verständigungsverhandlungen betreffs der neuen Getreide- und Viehzölle. In der Gesamtwirkung des Antrags Michbichler spiegelt sich nach einer längeren Periode unerfreulichen parlamentarischen Wirrwarrs ein kräftiges einheitsliches Zusammenschließen der Reichstagsparteien wieder, welche Erscheinung schwerlich ohne Eindruck auf die verbündeten Regierungen bleiben kann. Es ist denn auch bemerkenswert, daß gerade zum Zeitpunkte des erstmaligen Sieges der Reichstagsmehrheit über die Opposition in der Frage der Abänderung der Geschäftsordnung endlich bestimmte Gerüchte über eine bevorstehende Verständigung der verbündeten Regierungen mit der Reichstagsmehrheit in Sachen des Zolltarifs aufgetaucht sind. Es heißt, daß eine Einigung auf der Grundlage einerseits einer nachträglichen Zustimmung der Reichstagsparteien zu den Regierungsvorschlägen für Roggen und Weizen, andererseits eines Entgegenkommens der Regierungen hinsichtlich des weiterhin zu erhöhenden Gerstenzolls zu gewärtigen sei. In Reichstagskreisen erachtet man die vorige Woche stattgehabten längeren und vertraulichen Unterredungen des Reichstagsmarschall Grafen Bilow mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Balleskem als in direktem Zusammenhang mit der Verständigungsaktion stehend, welche letzterer auch die augenblickliche Pause in den Reichstagsverhandlungen recht förderlich sein dürfte. Vielleicht steht somit für die nächsten Tage das Zustandekommen einer Einigung der Reichsregierung mit der Reichstagsmehrheit über die künftigen Getreidezölle zu erwarten, womit dann sicherlich ein bedeutungsvolles Gegengewicht zu der mutmaßlichen ferneren Obstruktion der radikalen Linken geschaffen wäre.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Buß- und Bettag! „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Thut Buße, hat er gewollt, daß alles Leben der Gläubigen Buße sein soll.“ So lautet der erste von Luthers 95 Streitfragen gegen den Ablass. Hat da noch ein besonderer Bußtag sein Recht? Gewiß doch; denn wer in täglicher Bußfertigkeit sein Leben übersteht und prüft, der wird sich am allernächsten scheuen, auch mit der dichtgeschuarten Gemeinde im Gotteshaufe seine Sünde zu bekennen. Wer aber solchen Gedanken geflüstertlich aus dem Wege geht, dem mag es doppelt heilsam sein, durch den Ernst des Bußtages auch einmal zu solch' einem Selbstgericht geführt zu werden. Denn Sicherstellen und die Selbstprüfung sind ja gerade die rechten Kennzeichen des bußfertigen Glaubens. Er weigert sich nicht, die herrschenden Uebelstände anzuerkennen; er beugt sich auch nicht, Andere zu beschuldigen und dafür verantwortlich zu machen. Bußfertiger Sinn fragt vielmehr, ob im eigenen Herzen Alles so ist, wie es sein soll und auch sein muß, wenn die rechte Erkenntnis den Sieg davonträgt. Aber das ist doch nur die eine Seite wirklicher Buße. Sie bleibt nicht im Staube

liegen mit dem Bekenntnis ihrer Verfassungen und Schuld. Sie macht sich vielmehr auf, um abzuschlecken und zu helfen, wo immer es nötig ist. Wie aber kann unserer Wolke anders geholfen werden, als im Namen Jesu Christi und in seinem Geiste? Er führt uns hin zu unserem Gott und zu seiner Gnade, daß wir sie reuig, bußfertig, gläubig suchen. Das ist des Bußtages Zweck und Aufgabe. Fragen wir noch, ob wir ihn brauchen? Gott segne ihn uns Allen zu rechter Buße!

Pulsnitz. Dienstag, den 18. November (Bußtag-Vorabend) und Sonnabend, den 22. November (Totenfest-Vorabend) dürfen die hiesigen Ladeninhaber ihre Geschäfte bis abends 10 Uhr offen halten.

Pulsnitz. Winterliches Wetter ist nun, wie in verschiedenen Gegenden des Reiches, auch bei uns eingetreten. Das Thermometer zeigte heute morgen 9 Grad Kälte an. Es scheint, daß sich vom Eismeer im Norden Europas eine Kältezone südlich von Mittelasien erstreckt und daß Nordosteuropa ein sehr strenger Frühwinter bevorsteht, während unsere Gegenden ungefähr in der Mitte zwischen dem kalten Nordosten und dem warmen Südwesten liegen und bald an diesem bald an jenem Winter teilnehmen dürften. Japan und Schweden und Karpopol im russischen Gouvernement Dnezk meldeten schon vor Wochen sehr strengen Winter, bis 15 Grad unter Null.

Pulsnitz. Nächsten Donnerstag, den 20. November findet im Saale des Schützenhauses ein großes Militärkonzert von der vollzähligen Kapelle des Königl. Sächs. Schützenregiments unter Leitung des Herrn A. Gelbig statt. Für einen großen musikalischen Genuß bürgt das in voriger und auch in heutiger Nummer bekannt gegebene, aus zwei verschiedenen Teilen zusammengesetzte und somit jedem Geschmac Rechnung tragende Programm. Es kann der Besuch dieses großen Konzertes nur bestens empfohlen werden. Dem Konzert wird sich ein feiner Ball anschließen.

Pulsnitz. Wichtige, zur Verhütung dienende Mitteilungen über die Maul- und Klauenfeuche: gehen uns von der hiesigen Ortspolizeibehörde zu, die wir hiermit zur Kenntnis unserer Leser bringen. Die Maul- und Klauenfeuche, auch Aphthenfeuche genannt, ist eine in hohem Grade ansteckende, fieberhafte Ausschlagskrankheit mit Blasenbildung, welche besonders bei Wiederkäuern und Schweinen vorkommt, zeitweilig aber auch auf Hunde, Katzen und Geflügel übertragen wird. Der Ansteckungsstoff ist hauptsächlich in dem wässrigen Inhalt der Blasen, sowie in allen Ausscheidungen der Tiere vorhanden und außerordentlich leicht verschleppbar. Die Verschleppung erfolgt besonders durch Personen und solche Gegenstände, die mit Blaseninhalt, Speichel und Kot kranker Tiere verunreinigt sind, sowie durch die Milch. Krankheitserscheinungen sind: Bei Kindern: Wenig oder keine Fresslust, Speicheln, Geifern, Öffnen des Maales unter schwachem Geräusch; Blasen an Lippen, Flozmaul, Lippen- und Zungen- sowie Gaumenschleimhaut, welche heben und wunde, schmerzhaft Stellen zurücklassen. Gleichzeitig entstehen Blasen im Klauenspalt, an der Grenze zwischen Haut und Klauenhaut (Kronensaum), an den Ballen und Afterklauen. Dabei zeigen die Tiere Schmerzen an den Füßen, liegen viel und stehen schwer auf. Ähnliche meist kleinere Blasen bilden sich zeitweilig auch am Euter, an der Scham bez. dem Hodensack und an der Hornwurzel. Die Milchabsonderung sinkt sofort erheblich; die Milch selbst gerinnt meist beim Kochen und buttert und läßt schwerer. Bei Schweinen. Die Blasenbildung beschränkt sich meist auf die Klauen und deren Umgebung, in Folge dessen die Klauen leicht bluten, die Tiere viel liegen und beim Aufstehen schreien und lahm gehen. Seltener entstehen Blasen an der

Der Großherzog von Oldenburg beging am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Kiel, 16. November. In China ertrunken ist der...

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus vergeht kaum ein Tag mehr ohne auflebende Zwischenfälle. Am Freitag verließen die Christlich-Sozialen bei der...

Wien, 15. November. Nachdem erst kürzlich Baron Nathaniel Rothschild einer Poliklinik die Summe von einer Million Kronen gespendet hatte, wird Baron Albert Rothschild der israelitischen Kultusgemeinde als Fonds für ein...

Belgien. Auf den König Leopold ist am Sonnabend Vormittag in Brüssel ein Attentatsversuch unternommen worden. Der König hatte mit den anderen Mitgliedern des...

Frankreich. Der Ausstand der Bergarbeiter in Frankreich ist im Allgemeinen beendet, da fast auf allen Punkten des Streikgebietes die Arbeit von den Ausständigen wieder aufgenommen worden ist. In vatikanischen Kreisen verlautet, Frankreich habe...

Russland. Mit dem Gesundheitszustande des Zaren sollte es bedenklich stehen, wie aufgetauchte Gerüchte wissen wollten. Namentlich wurde als Beweis dessen, die angebliche...

Spanien. In Spanien ist die Umbildung des liberalen Kabinetts Sagasta nach mancherlei Schwierigkeiten nun doch noch gelungen. Das neue Ministerium weist folgende...

England. Der englische Kriegsminister Brodrick hielt in Densbury eine Rede. In derselben behandelte er hauptsächlich die Armeefrage für England; prahlerisch erklärte Brodrick, England könnte mit Leichtigkeit ebenfalls eine...

London, 15. November. Im „Daily Express“ taucht von Neuem das Gerücht auf, der deutsche Kronprinz werde sich mit der Prinzessin Alice von Albanen verloben. Das Blatt weiß sogar mitzuteilen, die amtliche Mitteilung der...

London, 15. November. Ein Vorphotelegramm aus St. Michael (Cornwall) meldet: Das norwegische Schiff „Telefon“ wurde nach Verlust der Masten und dem Sinken nahe, von der Mannschaft verlassen. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet und hier vom Dampfer „Warfield“ gelandet. 13 Mann Besatzung, darunter alle Offiziere, ertranken.

Balkanhalbinsel. Ueber Nacht ist in Sofia eine Kabinettskrise eingetreten; das Ministerium Danem hat plötzlich demissioniert. Auch in Belgrad kriselt es, das Kabinet Melimirovitch will zurücktreten, falls die bisherige Verbindung der gemäßigten Fortschrittler mit den Radikalen aus dem Leim gehen sollte.

Athen, 17. November. Raubmord auf deutschem Schiffe im Hafen von Piräus. In der heutigen Nacht wurde zwischen 12 und 4 Uhr an Bord Sr. Majestät Schiff „Doreley“, das zur Reparatur im Piräus lag, ein Einbruch verübt. Der Posten, sowie der wachhabende Unteroffizier...

Afrika. Die Kappelerbellion in der Umgegend von Tetsuan ist wieder beendet; insolge dessen kehrten die nach Tetsuan entsandten drei englischen Kreuzer nach Gibraltar zurück.

Amerika. Die neue militärische Expedition der bolivianischen Regierung nach Arece, dem Zankobjekt zwischen Bolivia und Brasilien, kann ihren Bestimmungsort nicht vor vier Monaten erreichen, wie eine Depesche aus La Paz meldet.

Aus dem Reichstage. Die bislang so geheimnisvoll hinter den Kulissen betriebene Verständigungssaktion in der Zolltariffrage tritt allmählich an das Licht der Öffentlichkeit. Der Reichszentralrat Graf Bälou erschien am Freitag im Reichstage und hatte mit dem Grafen Ballestrem sowie mit den Führern der...

Gewinne der 142. K. S. Landes-Lotterie. 5. Klasse. — Gezogen am 15. November 1902. — Ohne Gewähr

15000 Mk. 40179. 10000 Mk. 28779. 5000 Mk. 19995. 2000 Mk. 5187 8224 9200 14775 17750 17950 22443

23046 31802 39073 40807 41579 43973 51963 53558 54451 54880 57994 72761 82295 83643 89641 90945 92277 92290 96911 99848.

10000 Mk. 424 1469 2857 3718 4508 9981 12305 12432 16642 17359 18547 19133 21490 22853 25494 34761 37945 39544 40845 41130 42829 42895 45192 53588 55652 56064 59138 60551 62703 62880 63508 65876 65925 67839 75087 80242 84354 86990 87782 89118 90249 93759 94204 94908 98450 98789.

5000 Mk. 968 1852 2657 6369 6998 7483 8010 8470 9160 10550 13483 13816 19794 23277 24436 25128 26103 28323 33174 33610 35255 41712 44962 46563 46854 51593 51649 51971 54027 58500 58597 58945 60503 64350 64748 66142 69837 70148 70504 71593 73709 74701 74982 75244 75698 75751 75850 76797 78751 81275 85040 85086 85287 86197 90508 92582 92601 93826 97378 99518.

Gezogen am 17. November 1902. 20000 Mk. 15676. 5000 Mk. 15585 34907 93686. 2000 Mk. 8061 11777 13924 17763 20427 26028 28680 38049 38624 44371 45772 46635 49658 51283 57542 61777 62730 67370 68262 75676 76222 77191 77932 84549 86937 89850 91975 92242 92316 93692 93987 94774 97043.

10000 Mk. 4813 6128 6558 9024 10190 10655 11653 13350 24595 26654 26982 27784 28131 28662 29518 29751 30843 36320 36527 40866 41168 41439 45198 45263 45385 47420 48326 49110 49687 52810 55518 57128 57913 58133 59157 59941 60438 62181 64069 65826 66028 66038 66788 69272 69860 74583 76080 76084 79682 80853 85916 87427 87749 92457 93304 94178 96085 97675 98220.

5000 Mk. 3324 6353 8394 10446 12609 15228 16222 16314 17939 22832 24232 26908 28224 28972 29093 29340 29574 32042 33354 34507 34926 36490 36493 36827 38172 40013 43264 48242 48507 48589 49768 50606 51815 52207 54159 54882 56959 59884 60684 60991 65265 65305 65920 67676 69385 71154 73651 73671 74462 74578 76394 79853 80028 80393 80414 80598 82300 83896 85937 87991 89336 90599 91811 92924 96828 99292.

Bermittlertes. * Sarah Bernhardt hat durch ihr Gastspiel in Berlin 42 000 Mark verdient, also 5000 Mark an jedem der acht Abende. Eins freut uns: Trotz krampfhafter Bemühungen ihrer Freunde ist es der Sarah nicht gelungen, eine Audienz beim Deutschen Kaiser zu erlangen. Dieser hat zwar mit seiner Gemahlin der „Toska“-Aufführung beigewohnt und lebhaft in den allgemeinen Beifall eingestimmt. Aber vergebens waren die tiefsten Krize nach der Kaiserzeit hin, vergebens verschwendete sie ihr süßes Bäckeln nach dieser Richtung. Der Kaiser begnügte sich, durch seinen General-

Fortsetzung in der Beilage.

Fortsetzung in der Beilage.

Fortsetzung in der Beilage.



Warum soll man Kathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitaus bekömmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Morgen, zum Busstag empfehle von abends 5 Uhr an
ff. Schinken in Brotteig
mit Kartoffelsalat.
Es ladet dazu ergebenst ein **Edm. Oehme.**

Weihnachts-Ausstellung

kunstgewerblicher Handarbeiten modernen Styles
von **Donnerstag, den 20.** bis **Sonnabend, den 22. November**, geöffnet von vormittags 10 Uhr an, im **Hôtel „Grauer Wolf“.**
Geehrte Damen werden im Interesse des bevorstehenden Weihnachtsfestes zur Besichtigung, **ohne Kaufzwang**, ergebenst eingeladen.
Dresden-N. A. Fischer,
Tapissieremanufaktur.

Schützenhaus Pulsnitz

Donnerstag, den 20. November 1902:

Grosses Extra-Militär-Konzert

von der gesamten Kapelle des Kgl. Sächs. Schützen-Regt. „Prinz Georg“ No. 108. Direktion: A. Helbig.
Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herren Felix Herberg, Franz Fritsch — und im Schützenhaus.

Nach dem Konzert BALL!

Freundlichst laden ein **A. Helbig.** **Josef Ploner.**
PROGRAMM.
I. Teil (Simphonie).
1. Ouvert. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ — Mendelssohn. 2. Concert A moll für Cello — Goltermann. 3. Zwei Waldhornquartette: a) das einsame Röslein — Hermod; b) Heimweh — Demmler. 4. Symphonie H moll — Schubert.
II. Teil (populär).
5. Ouvert. z. Op. „Der Freischütz“ — C. M. v. Weber. 6. Zwei Streichquartette: a) Selige Erinnerung — Weiss; b) Gnomentanz — Erichs. 7. Türkischer Abendsegens und Marsch der Palastschaarwache — Faust. 8. Traum eines österreichischen Reservisten, Potpourri — Ziehrer.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Morgen, zum Busstag:
ff. Kaffee mit Eierplinzeln,
wozu freundlichst einladet **Gustav Hilbert.**

Restauration zur Stadtbrauerei.

Montag, den 24. November halte unsere
Haus-Kirmes
ab, wobei mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufgewartet wird.
Hierzu laden alle unsere Freunde und Gönner ergebenst ein
Karl Wenzel und Frau.

Rest. Schwedenstein.

Zum Busstag:
Kaffee und Plinzen.
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Zum Toten-Fest

empfehle alle Arten
Bindereien
in frischer und trockener Ausführung und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Hochachtend
H. Lange,
Schloßgärtner.

Zum Totenfeste

bringe in empfehlende Erinnerung allerhand Bindereien, wie Palmzweige Kreuze, Waldkränze, Kränze von roten Magnolien, Stetigen, Kapblumen, Lorbeer-, Flechtblätter u. s. w. — **Wachrosen** in großer Auswahl
Clara Göhnerl, Pulsnitz, Kurze Gasse 300.

Ausverkauf

sämtlicher Waren
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsaufgabe.
Wtwe. Julius Hänsel.

Ein Kleinknecht,

im Alter von 15 bis 16 Jahren, wird für Neujahr gesucht.
Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Zum Toten-Fest

empfehle geschmackvolle Bindereien in in- und ausländischen Blumen und Blättern.
Hochachtungsvoll
Joh. Hanusch,
Kunst- und Handelsgärtner.

Grossartiger Erfolg



Durch die edle Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantirt. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schindeln.
Zu haben bei Herrn Franz Miek, Pulsnitz.

Man spricht davon

daß die Fabrikate der Hohensteiner Seiden-Weberei „Lotze“ Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezü. Güte, Haltbarkeit zc. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Man verlange Muster.

Miet-Verträge mit Mietzinsquittungen in Buchform

***** à Stück 20 Pfennige *****
sind stets zu haben in der **Buchdruckerei des Wochenblattes.**

Herm. Neuber's

diätetisches — Mittel gegen
altbewährte **Husten u. Heiserkeit**
Best.: Mel. Extr. Malti, Anis, Cachou, Plantaginis.
Preis pro Packet 40 Pfg.
Zu haben i. d. Apotheke.
Am Sonntag Abend ist in der Garderobe zu Böhmisch-Bollung ein
Damen-Jaquet vertauscht
worden. Es wird gebeten, den Umtausch im Gasthof zu Böhmisch-Bollung sofort zu bewirken.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, treusorgenden, in Gott entschlafenen Gatten, Vaters, Schwieger-, Gross- und Urgrossvaters, Bruders und Schwagers, des Wirtschaftsbesitzers
Johann Gotthold Freudenberg
drängt es uns, allen Verwandten und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenschmuck, sowie allen denen, die dem teuren Entschlafenen ein ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank auch dem Herrn Pastor Rietchel für die trostreichen Worte an heiliger Stätte. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ und „**Habe Dank**“ in die Ewigkeit nach.
Schlaf wohl, o Vater schlafe
Deine Lebens-Leiden aus
Bis der Hirte seine Schafe
Sammelt in sein Vaterhaus.
Leicht sei Dir Dein letzter Schlummer,
Dann erwache ohne Kummer!
Ohorn und Pulsnitz M. S.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu haben bei Herrn Franz Miek, Pulsnitz.
800 Mark
auf sichere Hypothek für 1. Januar 1903
zu leihen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein ordentliches kräftiges
Mädchen
im Alter von 15-16 Jahren wird zu Neujahr zu mieten gesucht.
Alwin Keyn, Schmiedestr., Großröhrsdorf.

Eiserner Ofen
mit zwei Maschinen und Pfannen billig zu verkaufen.
Lange Straße 31, part.

Zum Totenfest
empfiehlt
Blumenschmuck
in reicher Auswahl
Frau **Kleinstück, Pulsnitz,**
— Schloßgasse 41. —

Vertauscht wurde am Sonntag im Schützenhause ein **Ueberzieher**. Umzutauschen Rietschelstr. 356.
Empfehle von heute an sehr schönes frischgeschlachtetes **Rast-Rindfleisch**, à 11 55 S., **Schweinefleisch**, à 11 70 S.
B. Scholz.

Hierzu eine Beilage



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu No. 137.

18. November 1902.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

intendanten seine lebhafte Anerkennung ausdrücken zu lassen, wie er dies übrigens fast regelmäßig tut, wenn er die königlichen Theater besucht. Aber die ersehnte Botschaft, daß Se. Majestät Frau Bernhardt zu sehen wünschte, ist ihr nicht geworden.

* Ein artig Stücklein wird aus Berlin mitgeteilt. Ein Hausbiener hatte sich nach den Verhältnissen der Angehörigen eines großen Geschäfts im Norden erkundigt und festgestellt, wenn sie nicht zu Hause zu sein pflegten. Diese Zeit benutzte er, um bei ihnen einzubrechen. Unterwegs traf er einen Arbeitsuchenden, dem er sagte, er wolle umziehen und habe viel zu tragen. Als Entschädigung versprach er ihm 1 Mark. Dann ging er mit ihm vor ein Haus und bedeutete ihm, draußen zu warten, bis er wiederkomme. Nach kurzer Zeit kehrte er mit mehreren Kleidungsstücken zurück. Diese übergab er dem Arbeitslosen, der dann einige Häuser weiter gehen mußte; „die Leute im Hause sollen den Umzug nicht bemerken.“ Der Gauner mußte auch seinem Helfer begreiflich zu machen, daß es gewagt sei, ihm die Sachen so ohne weiteres anzuvertrauen. Dem Arbeitslosen leuchtete das ein, er gab also dem Gauner seine Ausweispapiere. Nun holte letzterer sich rasch noch zwei Ueberzieher und versetzte sie in der nächsten Pfandleihe auf den Namen des Arbeitslosen. Jetzt aber ereilte ihn sein Schicksal. Ein Geheimpolizist hatte das Treiben beobachtet und verhaftete den Gauner.

* Zululprinz und schlesischer Streulustluch. In seinem Werke „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika“ erzählt Oberst Schiel folgende lustige Episode: „Einer der Halbbrüder Cetewayo's, des Zululkönigs, Katanane, der riesigste von allen, denn an seiner Höhe fehlte nur wenig an 7 Fuß, besuchte uns oft, als ich im Zululande wohnte. Er schwärmte für schlesische Streulustluch, den meine Frau schön fand. Einmal schickte er meiner Frau eine Kuh zum Geschenk und ließ wissen, daß er uns am folgenden Sonntag besuchen werde, um Kaffee zu trinken und „Kuchen mit Hagel“, wie er den Streulustluch nannte, zu essen. Er komme aber ganz allein und wolle sich einmal an Kuchen tüchtig satt essen. Meine Frau hatte gebacnen, als ob für eine Bauernhochzeitgesellschaft in Mecklenburg zu verjoren hätte, um „Sr. Königl. Hoheit“ den Gefallen zu tun und — alles wurde alle! Bei den letzten Stücken war er nahe am Platzen. Da aß er die Streulust ab und nahm den kahlen Kuchen für seine Klebtina'strau mit!“

Literatur.

In G. Herion's Verlag in Dresden ist soeben ein interessanter Roman: **Werte Herzen** von G. W. Bierken erschienen. Dieses erste Werk des Autors dürfte berufen sein, in den weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen und bei allen Lesern eine Fülle von Eindrücken hinterlassen, welche die Gebiete der Liebe, der Verbundenheit, der Bewusstseinsarbeit, der Ausbeutungssucht, des Spottens und der eigennütigen Rassisterei in interessanter Weise berühren. Allen denen, welche in ihrem Lebens- und Liebesleben Enttäuschungen erfahren, dürfte sich die Anschaffung dieses Romanes, der durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, von selbst empfehlen.

Sparlasse Pulsnitz.

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2-4 Uhr und Sonntag abends, vormittags von 8-12 Uhr. Einlagezinsfuß 3,3 % Die Sparlasse Pulsnitz verzinst alle in den ersten drei Tagen eines Monats geschenehen Einlagen noch für den Einlagemonat voll.

Die Kaffe begibt Darlehen auf Hypotheken un argen Verpfändung von Wertpapieren.

Bei Sonnenuntergang.

Litauischer Roman von M. von Wehren.

181 (Nachdruck verboten.)
„Da muß ich lachen, Sansewind, wohin Dich Deine Phantastie führt! Die Bräutigame laufen nicht mit dem Maleasten in unseren Wäldern umher, wie diese beabsichtigen; die bleiben in der Residenzstadt, fahren mit sechs Pferden, haben Vornehmer und Kammerlaken und würden es nicht einmal einige Stunden bei uns aushalten. Doch von dem zweiten spricht Du ja gar nicht, ist er nicht angenehm?“
„Doch, Tante, aber so ganz anders!“ lachte Nofel.
„Er ist so eigentümlich. — Mir gefällt er nicht sehr, obgleich ich viel über den Unsinn, den er erzählt, nachgedacht habe; es ist aber nur oberflächlich, das Herz ist nicht dabei. Der andere aber ist sehr klug, von dem könnte man viel lernen. Ich will auch so aufpassen, mich belehren lassen, ihn fragen, wenn ich ihn nicht verstehe; dabei scheint er aut zu sein. — Die Schwestern sollen mich nicht wieder „Gänse-Nofel“ oder „Gänse-Wünchen“ rufen, wenn sie herkommen. Es hat mich das letzte Mal sehr geärgert, daß sie mich immer anschlachten, wenn ich mich ein wenig um ihr Treiben kimmere. Wieviel machen die mit und haben so viel zu erzählen; ich möchte auch einmal etwas erleben.“

Die letzte Aenberung ihres Liebblings schien bei Mansfell Wilmsen entscheidend zu wirken. Sie streichelte sanft die hochroten Wangen der Kleinen und schickte sie zu Anta in den Oberstock, dort Ordnung zu schaffen, damit die Herren es behaglich fänden, wenn sie kämen.

Später am Vormittag sah die alte Dame, einfach aber heimlich sauber, in Besuchszimmer. Sie sah noch etwas bleich aus und ihr Strichzeug lag unbenutzt auf dem Tisch. Da schlug der Spieß an, elastische Schritte näherten sich



Gingefandt.

Die Tapissier-Manufaktur A. Fischer, Dresden, veranstaltet vom Donnerstag, den 20. bis mit Sonnabend, den 22. November im Hotel „Grauer Wolf“ eine Weihnachts-Ausstellung in feinen Tapissier-Waren. Diese Ausstellung soll bewirken, den hiesigen Damen eine erneute Anregung zu verschaffen, ihre Heimstätten nach persönlichem Geschmack und Gefühl durch Handarbeiten traulich und modern auszustatten. Sie wird enthalten eine große Auswahl angelegener und fertiger Modelle, wie sie in solcher Farbenschönheit und Reichhaltigkeit, wohl noch kaum am Plage geboten worden ist. Alle nach diesen ausgestellten Modellen gewünschten Extra-Anfertigungen nach bestimmten Größen, sowie Dekorationen ganzer Zimmer, Portieren, Decken, Kissen, Fensterränder, Läufer, Teppiche werden schnellstens und zu zivilen Preisen ausgeführt. Die Ausstellung ist eintrittsfrei, ohne Kaufzwang, und wäre eine rege Beteiligung sehr erwünscht.

Wink für das Weihnachtsfest. Den schönsten und billigsten Ertrag für Christbäume oder neben dem Tannenbaum eine große Herde unserer Weihnachtskugeln frahrenden Zimmer bilden die Weihnachtspyramiden, jene reizenden Gestelle mit ihren durch Kerzen bewegten Tellern und hierauf gestellten Figuren, als Hirten und Herde, Jagd, Soldaten, Bergleute u. c. — Wir wollen nicht versäumen, unsere werthen Leser auf eine sehr vorteilhafte Bezugsquelle in diesem Artikel aufmerksam zu machen; es ist dies die Holzwarenfabrik von C. L. Flemming, Glosenstein, Post Nitter'sdorfer i. Sa., welche mehrfach gefehlt geschickte, spielend leicht gehende Pyramiden als Spezialität fabriziert und damit wohl jede Erwartung auf etwas wirklich Gediegenes und Vollkommenes bei billigem Preis weit übertrifft.

Die Pyramiden — wunderschön lebhafte farbig abgesetzt — werden 4 Stagen = 80 cm hoch, für 12 Kerzen, zu Mark 8.—, 4 weitere Sorten, 5 Stagen = 100 cm hoch und für 15 Kerzen, zu 10, 15, 20 und 50 Mark, je nach Ausstattung, kompl. mit Figuren geliefert. — Versand als Postpaket.

dem Hause und eine volltönende Stimme fragte nach Herrn Wilmsen.

„Der Herr ist noch auf der Dachterasse beim Feinmachen, die Mansfelle ist aber wieder auf, bitte einzutreten“, erwiderte Anta, die eben von oben herunter kam.

Nomberg trat nach freundlicher Aufforderung ins Zimmer zur Dame des Hauses. Er nannte seinen Namen und ein prüfendes Blick der alten Frau glitt einen Augenblick über ihn hin. Ja, es war wirklich ein hervorragendes Gesicht und zeigte den vornehmen Herrn, den Gebieter. „Das kann unmöglich ein Vater sein“, sprach die alte Dame in sich hinein.

Würde er ihrem Liebling nicht gefährlich sein? Dürfte sie sich wundern, daß Nofel ihn so ganz anders fand, als alle, die sie bisher gesehen hatte? Wie fein war sein Wesen, welcher Wohlklang in seiner Stimme, als er mit freundlicher Bitte sein Gesicht wiederholte und auf die Entschuldigungsgründe der alten Dame so befriedigend für sich und seinen Freund bat, daß die gute Tante schon halb gewonnen war. Sie betonte besonders die enge Wohnung, in der die Herren jede Bequemlichkeit entbehren müssen.

„Glauben Sie mir, Herr Nomberg, bei Oberförsters, dem Gutsbesitzer Weyer oder dem Apotheker sind verhältnismäßig bessere und größere Räume, als in unserer alten Mühle. Ein Zimmer muß doch für den Sohn des Hauses bleiben.“

„Gott bewahre mich, daß ich Anforderungen stelle, welche ein Mitglied Ihrer mir jetzt schon so lieben Familie beeinträchtigte. Weisen Sie mich aber nicht ab, verehrte Frau; ich fühle mich hier so heimisch, es ist mir, als wäre ich in mein Vaterhaus gekommen. Wir machen sogar keine Ansprüche, mein Freund und ich; wir begnügen uns mit dem kleinsten Raum, in den Sie uns stecken.“

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Mittwoch, Bußtag: Geschlossen.
Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. (1/2 Uhr.)
Freitag: Der Waffenschmied. „Irrmentraut“: Fr. Car-masini a. G. (1/2 Uhr.)
Sonnabend: Tell. (7 Uhr.)
Sonntag, 23. November: Hans Heiling. (1/2 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch: Geschlossen.
Donnerstag: Für die Freitag Abonnenten des 21. November: Die Gerechtigkeit. (1/2 Uhr.)
Freitag: Außer Abonnement zum ersten Male: Der Taubenhof. (1/2 Uhr.)
Sonnabend: Aschenbachs. (1/2 Uhr.)
Sonntag, 23. November: Die Braut von Messina. (7 Uhr.)
Montag, 24. November: Der Taubenhof. (1/2 Uhr.)

Dresdner Schlachtviehpreise

am 17. November 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis 50 kg. Lebend. Schlachtgewicht.
Ochsen 209.	1. Vollfleischige, ausgewäst. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37-40 67-70
	2. Dehlerreicher	38-42 68-72
	3. Junge, fleischige, nicht ausgewästete, — ältere und gemästete	34-36 64-66
	4. Mäßig genähr. j. gut genähr. ält.	30-33 60-63
	5. Gering genährte jeden Alters	54-58
Bullen 231.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	37-39 64-67
	2. Dehlerreicher bis	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-36 59-62
	4. Gering genährte	29-32 54-57
Kälber und Kühe 253.	1. Vollfleischige, ausgewäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	36-38 63-68
	2. Vollfleischige, ausgewäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	33-35 59-62
	3. Ältere ausgew. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	30-32 55-58
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	27-29 52-54
Kälber 286.	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	47-50
	1. Feinste Mast- (Vollmischmast-) und beste Saugtälber	49-52 72-75
Schafe 997.	2. Mittlere Mast- u. g. Saugtälber	46-48 68-71
	3. Geringe Saugtälber	42-44 63-66
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—
Schweine 1816.	1. Mastkammer u. j. Mastammel	37-38 70-72
	2. Ältere Mastammel	32-33 64-65
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	58-60
	4. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51-53 65-67
	2. Fetttschweine	58-54 66-69
	3. Fleischtige	48-50 62-64
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	45-47 57-60

Geschäftsgang: in Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen kaum mittel, in Kälbern Schweinen und Schafen dagegen durchweg mittel.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 19. November, II. Landesbußtag:
1/9 Uhr Beichte. Pastor Rietschel.
9 „ Predigt (Jerem. 2, 13). Pfarrer Schulze.
1/2 „ Predigt (Röm. 11, 22). Pastor Rietschel.
5 „ Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Schulze.
An diesem Tage soll eine Kollekte für die hiesige Gesangbuchkassa gesammelt werden.

Fast beschwörend klang die Stimme des Fremden.

„Nun, so schlimm ist es doch nicht“, meinte Mansfelle Wilmsen, ein Zimmer und ein Dienergefaß ist da, aber das zweite? Ich müßte Nofel ansquartieren, sie zu mir nehmen.“

„Ist das die kleine Dame, welche uns gestern zuerst begrüßte?“

„Ja, es ist unsere Nichte, ein Sonnenstrahl, welcher uns alle beglückt.“

„Sie ist ein ganz reizendes Kind“, meinte Nomberg. „Meinend ist zu viel gesagt, mein Herr, aber lieb — mit dem Kinde, da sind Sie im Irrtum, unsere Nichte ist seit zwei Jahren eingesehnet“, sagte etwas gekränkt die alte Frau.

„Das ist schlimm; wir haben die junge Dame für jünger gehalten und sind so taktlos gewesen, uns ihr nicht vorzustellen. Wird sie darüber nicht böse sein? In dem Alter legt man Gewicht darauf, eine Dame zu sein.“

„Ich denke, nein; sie ist viel zu natürlich und zu wenig an Formen gewöhnt, um nachzutragen.“

„Ich fürchte, Madame, sie thut es doch; markiert hat sie unsere Ungezogenheit.“

„Nun, nun, darüber beunruhigen Sie sich nicht, dann ist es längst vergessen. — Ja, ja, so geht es“, sagte sie nach einer Weile sinnend vor sich hin, „es ist mir nicht lieb, aber man soll nicht abergläubisch sein“, und fuhr dann wieder lauter fort: „Wenn Sie auf einen Aufenthalt bei uns bestehen und mir versprechen, für sich und Ihren Freund keine geschraubten Anforderungen zu stellen, so bitte ich Sie freundlich, unsere Gäste für die Zeit Ihres Hierseins zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)



E. L. Förster's Erben

Buchdruckerei
Accidenz-, Werkdruckerei
Kunstdruckerei
Pulsnitz i. Sa.

Bismarckplatz
liefert schnell und billig von
der kleinsten bis zur grössten
Auflage:

Avise, Adress- und Geschäfts-
Karten, Broschüren, Cirkulare,
Briefbogen,

Couverts mit Firmendruck,
Deklarationen,
Danksagungs- und Einladungs-
Briefe, Einlasskarten,
Empfangs - Bescheinigungen,
Etiquetten aller Art,

Formulare, Frachtbriefe, Ge-
brauchsanweisungen, Geburts-
anzeigen, Hochzeitseinladungen,
Hochzeitszeitungen u. Gedichte,
Kataloge,

Liefer- und Empfangsscheine,
Mahnbriefe, Mitglieds - Karten,
Mittellungen,

Notas, Papier-Servietten, Preis-
Courante, Plakate, Postkarten,
Packet-Adressen, Programms,
Quittungen und Wechsel,

Rechnungen,
Speise- und Wein - Karten,
Statuten, Tafellieder,
Tabellarische Arbeiten, Todes-
anzeigen,

Visiten - Karten,
Verlobungs- und Vermählungs-
anzeigen, Werke, Zeugnisse etc.

Die Buch- und Accidenz-
druckerei

ist durch der Neuzeit entspre-
chende, elektrisch betriebene
Maschinen, modernste Schriften
und Ornamente in den Stand
gesetzt, alle Aufträge schnell,
preiswürdig und geschmackvoll
auszuführen.

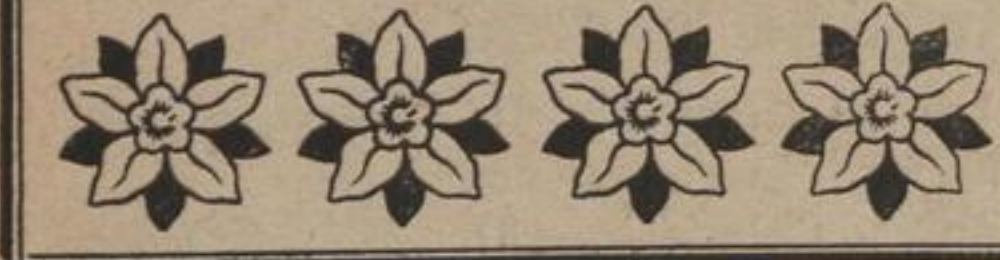
Kosten-Voranschläge stehen zu
Diensten.

Holzschnitte,
Clichés, Galvanos
und Zinkätzungen
werden billigst geliefert.

Formular-Magazin
für Trichinenschauer u. Fleisch-
beschauer.

Verlag des „Pulsnitzer
Wochenblattes“.

Fernsprecher No. 18.



Cocosflocken.

Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 297.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genus
mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüssigung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame
Wirksamkeit schon seit vielen Jahren erprobt ist. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsches Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus
des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeht alle Störungen
in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt ferner auf die Resorption gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden nicht schon im Reime
erkannt. Man sollte also nicht ängsten, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gift-
mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei Kranzischen (veralteten) Magen-
leiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befehtigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Versteimmung,
Kolikschmerzen, Herzstipfen, Schlaflosigkeit, sowie
Blutanfeigungen in Leber, Niere und Fortabergleihen (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuter-Wein rasch und gütig befehtigt. Kräuter-Wein befeht jede Wasseranfeignung, ver-
leiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen letzten Stuhl alle un-
angenehmen Stoffe aus dem Magen und Darmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blut- mangel, Entkräftung

sind meist die Folgen schlechter Verdauung,
mangelhafter Blutbildung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Bei gütlicher
Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufiger
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-
Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel fröhlich an, befehtigt und
verbessert die Blutbildung, befehtigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte
und neues Leben. Zahlreiche Anstellungen und Dankbriefe beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken
von Pulsnitz, Grossröhrdorf, Elstra, Kamenz, Bischofswerda, Königsbrück,
etc. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Sachsens in den Apotheken.

Auch verleiht die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Leipziger Strasse 33, 3 und mehr
Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und küstfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrichsches Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaff
420,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Eisenwurzel, Enzianwurzel, Kalmus-
wurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich mein

Herrn - Kleider- und Maass - Geschäft

von untere Langestrasse nach

Neumarkt

in den früher Henning'schen Laden, gegenüber Herrn Fleischermeister Hartmann
verlegt habe.

Ich benutze diese Gelegenheit, um für das Wohlwollen, welches mir bisher in reichem
Maasse zu teil geworden, bestens zu danken und bitte dasselbe mir auch in mein neues
Lokal gütigst folgen zu lassen.

Ich werde stets bemüht sein, mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft durch
aufmerksame und billige Bedienung nach Kräften zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll

Emil Müller, Schneidermeister

Bestellungen nach Maass unter Garantie zu billigsten
Preisen in kürzester Zeit.

Hochfeine geröstete Kaffee's

à Pfd. 200, 180, 160, 140, 120, 100 und 80 Pfd.
garantiert rein im Geschmack
empfiehlt F. Herm. Cunradi.

Wiedr. billige.

Frachtfrei! 1/4 Faß b. 500 orig. wirrl.
Salzfeithr. ausgeluchte Größ. M 10 M!
1/2 à 5 1/2! 1/4 F. ausgef. extra Größe M
11 M! 1/4 à 6 M.
E. Degener, Großhändlerexport.
Swinemünde Str. 74 H., Dfsee.

Lotterie

der VIII. Sächsischen
Pferdezucht - Ausstellung
Ziehung am 9. Dezember 1902.
3000 Gewinne als
15 Gebrauchspferde, 60 goldene,
silberne etc. Taschenuhren und andere
nützliche Gebrauchsgegenstände.
Der Versand der Gewinne nach auswärt
erfolgt ohne Berechnung der Verpackung
unfrankiert.
Loospreis 1 Mark
Ein Freilos auf 10 Lose.
Porto u. Liste 20 Pf., bei Nachn. 30 Pf.
in den mit Plakaten versehenen Geschäf-
ten in der Exped. ds. Bl. oder durch
das Sekretariat des Dresdner Renn-
verein, Dresden,
Pragerstrasse 6, zu beziehen.

Hustenleidender

probire die hustenstillenden und wohl-
schmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740
not begl. Zeugn beweisen wie
bewährt und von sicherem Er-
folg solche bei Husten, Heiz-
erkeit, Katarrh u Verflüssigung sind.
Für Angebotenes weise zurück! Paket
25 Pfg. Niederlage bei Felix Herberg,
Möhrenbrogerie in Pulsnitz. W. Anger-
mann in Pulsnitz.



Selbmann's Cacao
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet
40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Röngl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's
in Nürnberg 3 mal prämi erte
Zahnpasta (Odontine)
anerkannt das beste Mittel für Zahn- und
Mundpflege, 39jähriger Erfolg, giebt Zäh-
nen und Mund volle Schönheit, Frische und
Glanz, und erhält sie bis ins Alter rein und
gesund. — 50 J bei Felix Herberg,
Möhrenbrogerie in Pulsnitz.

Bei Sonnenuntergang.

Stuttarther Roman von M. von Behren.
(Nachdruck verboten.)

19] „Gäste? nicht Pensionäre, Madame? Sie beschämen
uns tief durch Ihre Güte, teure Frau; dürfen wir als
Fremde dieses Opfer annehmen?“

„Thun Sie, was Sie wollen; anders geht es nicht,
da wir es hier nicht anders gewöhnt sind. Leben Sie sich
ein und betrachten Sie sich als Kinder des Hauses; dieses
ist die einzige Bitte, welche ich für Sie habe.“

Tiefgerührt küßte Romberg die Hand der Alten, die
ihn so lieb und gut ansah, daß ihm das Herz warm wurde.
„Und nun“, fuhr die alte Dame fort, „gestatten Sie
mir einige Stunden Zeit, alles zweckdienlich zu ordnen.
Unterdessen kann unsere Nichte Sie überall umherführen,
im Garten und durch die Wiesen, giebt es hier leider auch
nicht viel zu sehen. Wo aber ist Ihr Freund? Ich mache
mir Vorwürfe, nicht so wenig um ihn gekümmert zu haben.“

„Der liegt noch in den Armen des Schlafes. Er war
so reisefühd, daß wiederholtes Schütteln ihn nicht erwecken
konnte; ich mußte ihn seinem Schicksal überlassen und bin
vorausgeeilt, um alles zu ordnen.“

Eben erschien Rose mit einem Körbchen am Arm.
„Sieh da, Töchterchen, da bist Du ja. Hier stelle ich
Dir einen neuen Hausgenossen in Herrn Romberg vor.“
Das junge Mädchen verbeugte sich leicht.

„Was sagen Sie dazu, mein Fräulein, daß es mir
nun doch gelungen ist, bei Ihren Verwandten als Gast
unterzukommen; werden Sie uns auch gütig aufnehmen
und uns verzeihen, daß wir auch Sie belästigen?“

„Gewiß, mein Herr; wen Tante und Onkel lieb haben,
der ist mir auch sehr angenehm. Von Belästigung kann

also nicht die Rede sein, und ich heiße Sie daher freundlich
willkommen.“

Dabei reichte sie dem Fremden mit lieblichem Erröten
ihre kleine Hand, in welche er freudig einschlug —
„Was jagst Du daan, Tochter, daß ich, ohne Dich zu
tragen, über Dein Zimmer verfügt habe?“

„Aber Tante!, das ist wirklich grausam von Dir, mir
mein Eigentum zu entziehen“, lachte schelmisch die Kleine.
„Du willst mich doch nicht für immer ausquartieren?“

„Nein, Rosel — — um uns aber beide Herren zu
stören, muß ich Dir einen Platz in meinem Zimmer an-
bieten.“

„Ach, Du gute Tante, da erfüllst Du ja einen Herzens-
wunsch von mir! Kann ich nun auch in dem Bett Deiner
Urgroßmutter schlafen, das so unheimlich in seiner steifen
Pracht steht? Du hast es mir sonst stets verweigert.“

„Ich muß es wohl dieses Mal gestatten“ — ein etwas
trüber Blick über das junge Mädchen hin — hoffentlich
werden Deine Träume ruhig und glücklich darin sein.“

„Natürlich! Wie freute ich mich darauf, überhaupt
immer bei Dir zu sein! O Tantechen, für diese herrliche
Idee muß ich Dich küssen.“

„Nun, erdrücke mich nur nicht, Du Schmeicheltage!
Und jetzt geh, Kindchen, und laß die alte Frau alles allein
ordnen. — Haben Sie die Güte, Herr Romberg, meine
Nichte zu begleiten, welche, wie immer, ihrem Onkel das
Frühstück hinausbringt!“

„Ja, bitte, mein Herr, folgen Sie mir, wenn es Ihnen
Bergnügen macht, eine Grasmähergesellschaft in Thätigkeit
zu sehen.“

Beide wanderten über die Freitreppe dem Hofe zu
und gingen zuerst in den Garten, der einen wirklich über-
raschenden Anblick bot. In Abfäßen steil bergan steigend,

war alles sauber und zierlich in ihm. Die Bäume krochten
von Früchten, der Wein hatte tüchtig angezogen und auf den
Blumenrabatten blühten schon die Frühblüher und wurzel-
echte Rosen. Das in kleinen Bäumen gezogene Weidenholz
trug reichlich und kunstgerecht war das Gras unter der
Scheere geschritten. Oben standen unter einer Rieseneule
einfache Holzbänke und luden zum Ausruhen ein. Hierbei
führte das junge Mädchen den Fremden und Romberg ließ
mit heimlichem Wohlgefallen das zierliche elastische Geschöpf
vor sich hergehen, da ein Nebeneinanderhalten in dem
schmalen Pfad nicht gut möglich war, ohne einen Sprüß-
regen von Taurotropfen zu erkälten.

Wie gut sie ansah in ihrem rosa Gewande, dem breit-
randigen Strohhut mit flatternden Bändern und dem in
der Taille zusammengefügungenen Faltenrock. Arme und
Hände waren mit Fingerringen besetzt und die
schmalen Füße steckten in derben Lederstiefeln mit kreuz-
weise über dem feinen durchbrochenen Strumpf gebundenen
Bändern.

Alle Augenblicke kehrte sie ihm ihr süßes Gesichtchen
zu und lachte ihn in ihrer herzwinnenden Weise an.
So kam sie zuerst bergan und rief Romberg, der ihr dann
folgen konnte, von oben heiter zu:

„Gewiß sind Sie müde, mein Herr! Bin ich zu schnell
gegangen? Ja, der Weg ist steil; es ist nicht Berlin mit
seinen gepflasterten schmutzeraden Straßen, sondern ein
stuttarther Mühlenpark, wo oft ein einziger Gewitterregen
alle Anstalten zu schanden macht.“

„Das ist es nicht, Fräulein; ich habe in meiner
Jugend ganz andere Höhen erstiegen ohne die geringste
Beschwerde. Diese Jugend ist aber dahin, ich könnte dem
und gern Ihr Vater sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Perns...
** No.
Erscheint...
tag un...
Belblät...
blatt un...
Abonneh...
vierjelähr...
freier Zuff...
sowie durc...
No. 86
Amtsblatt...
Hauswalle...
Druck...
Ar. 1...
Nach...
ab nicht mehr...
zum 31. Dezen...
Die a...
Auf...
den Bestimmung...
§ 1.
lösung beauftra...
§ 2.
zur Umwechse...
§ 3.
verfälschte Mün...
B...
Es ist...
die Versicherung...
In We...
eine solche Verf...
aufräumungs...
welche in der...
Diese...
Die...
Die...
im benachbarten...
nach und in...
Häse zwischen die...
ten, scheinen nun...
vom Bürgerkrieg...
überhaupt nichts...
sagen werden kan...
talen gegen die...
gänglich niederge...
dann auch das...
kolombischen Neg...
Bewegung zu trag...
Bretschke vom...
durchgezogen wer...
erklärt, daß seine...
mehrer im Sta...
ange von Panama...
die Vereinigten...
halten würde, t...
Eigen Grensfeld...
Länger zu spielen...
Bewegung in Wash...
Bewegung der v...
benommen Vorwan...
von Panama befr...
Bewegung ist bei...
sowie sie der to...
Panama kanal abge...
wichtigen Wasser...